

Blick in den Abgrund

Musik interessiert junge Leute – Musik, übermittelt von Streamingdiensten, youtube und vielen anderen Medien. Das nutzen Rechte und Neonazis aus. Dies ist eine Spurensuche nach rechten Skinheads und ihrer Musikszene in Hamburg und Umgebung

Ian Stuart Donaldson, ehemaliger Sänger der Band „Skrewdriver“, Gründer des berichtigten Neonazi-Netzwerkes Blood & Honour: In Skinhead-Neonazi-Kreisen wird er verehrt wie kein anderer. I.S.D. verstarb 1993 bei einem Autounfall in Großbritannien.

Im Verfassungsschutzbericht Hamburg 2013 wird diese Nazi-Ikone zitiert: „Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen, besser als das in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann, kann damit Ideologie transportiert werden“ (S. 162).

Diese Legende ist auch den Neonazis in Hamburg und Umgebung nicht unbekannt. Auch die rechte, Skinhead-orientierte Musikszene huldigt dieser Figur. Das gilt auch für „Abtrimo“, eine Hamburger Skinhead-Rechtsrock-Band. Sie verherrlicht den Neonazi mit einem Konzert-Bild auf ihrer facebook-Seite. Wer diese Ehrung missbilligt, dem wird kräftig eingeheizt: „Es geht hier nicht um das Lesen es geht darum das so ein Würstchen meint den Gründer unserer Bewegung zu verunglimpfen. Aber wer Wind sät wird Sturm ernten“ (facebook-Seite [Originalschreibweise beibehalten]). Das klingt, als reagierten sie ziemlich empfindlich und dünnhäutig. Dabei sind sie doch Fans der zerstochnen Haut. Tattoos überall. Stolz präsentieren sie ihr gestochenes Band-Logo. Erforschen wir die Stimmung im Milieu der Rechts-Glatzen.

Echte Hamburger Jungens? Irrtum!

„Abtrimo“ – sie brüllen mit gurgelnden Stimmen, aufmüßig, antibürgerlich, unangepasst: „... feuchte Luft ... die Bullen vor der Tür“, „Hamburger Skinheads das sind wir in jeder Hand ein volles Bier, wir von der Elbe, die Straße sind wir“ Mit der HSV-Raute auf ihrem facebook-Titelbild versuchen sie, Hamburg-Nähe zu demonstrieren. Auf weiß-blauem Hintergrund schreiben sie: „Hamburg Skinheads, Old Glory“ – alter Ruhm, alte Pracht, Ehre? Ihren Kaffee trinken sie aus Abtrimo-Crew-Bechern mit Hamburg-Bergedorf-Aufdruck. „Crews“

Hammers, Zeichen der Hammerskins). Die Crew-Familie hat augenscheinlich viele Mitglieder unterschiedlicher Herkunft.

Youtube zeigt „Abtrimo“ auf der Bühne in Aktion, die Gesichter verpixelt: Mit rauer Kehle brüllen sie von der Bühne herab, die E-Gitarren jaulen und heulen, das Schlagzeug hämmert. Vor der Bühne ist die Sicherungsgruppe postiert. Sie schützt die Band vor dem Publikum, das hüpfet und rempelt; kahle Schädel überall, aggressiv, besoffen, einige wenige Frauen mittendrin. Der Schweiß tropft. „Vierundzwanzig Stunden hat der Tag – und ich bin Skinhead bis ins Mark, sieben Tage hat

Wir dokumentierten in der letzten hlz das „Eingreifen“ des AfD-Bürgerschaftsabgeordneten Dr. Alexander Wolf. In seiner Kleinen Anfrage nutzt er Denunziationen (vorgebliche ‚Hinweise‘), um Lehrer_innen und Schüler_innen der Max-Bräuer-Schule zu beschimpfen: „Die Lehrer handelten aus politischer Überzeugung; ein Unrechtsbewusstsein sei nicht vorhanden. Selbst die Aktivitäten einzelner Schüler für die linksextremistische und gewaltorientierte Gruppierung ‚Antifa Altona Ost‘ würden nicht nur geduldet, sondern von einzelnen Lehrkräften sogar befördert.“ (Wolf bezieht sich auf Aussaagen in seinem Denunziationsportal.)

Der hier abgedruckte Artikel zum Rechtsrock wäre – neben eigenen Recherchen – ohne die Aufmerksamkeit von Antifaschistinnen und Antifaschisten nicht geschrieben worden, denn Initiativen wie ‚recherche38‘, ‚antifa-ig-ue.org‘, ‚blick nach rechts‘ und viele anderen gaben viele interessante Hinweise.

Dieser Herr Wolf fühlt sich angegriffen. Die AfD wird weiterhin beobachtet.

gibt es viele. Eine Gruppe, „Crew 38“, ist auch dem Verfassungsschutz wohl bekannt, denn diese „Crew“ pflegte enge Beziehungen zu den Hammerskins (C = 3, H = 8, Crossed

die Woche – und ich bin Skinhead ungebrochen, zwölf Monate hat das Jahr – und wir sind Skinheads ist doch klar“: Ihre „Dichtungen“ sind wahrscheinlich entstanden beim Saufen in

ihrer „Abtrimo“-Stammkneipe „Holsten-Eck“ in Hamburg Bergedorf oder doch auf dem nahe gelegenen Bauernhof von Bandmitglied und Stammkraft Christian „Oesinger“ Oest. „Saufen“ ist eines ihrer Markenzeichen: „Wir sind auf der Platte ... Heute gibt es Freibier mal wieder Hausverbot... es ist egal, dann feiern wir ausgelassen ...“, „die Luft die brennt“ (Textzeilen aus „Tanz mit uns“). Und wenn man dann noch rausfliegt, weil man sich nicht benehmen konnte? Na und? Sie machen trotzdem weiter, nicht mit benebeltem Kopf und Alkoholfahne, sondern aggressiv-berechnend. Wer zuerst schlägt, hat gewonnen. „Stolz“ heißt eines ihrer Lieder. Auf der Bühne wird es eingeführt mit den Worten: „... vorher auf die Ohren hauen, sonst kriegst du von hinten einen ...“, „Du bist Skinhead ... schrei's heraus“. „Für uns da gibt es nur einen Code – SFFS ...“, Skinhead for ever, for ever Skinhead. Die Nähe zu Hells-Angels-Parolen ist gewollt. Der Hamburger Verfassungsschutz berichtete 2014 (S. 150) von einem Skinhead-Rock-Open-Air-Konzert in Schwanebek/OT Nienhagen (Sachsen-Anhalt): „Nach einer Pressemitteilung soll der Sänger der Band (Abtrimo) das Konzert mit den Worten ‚Wir hassen das System .. wir hassen diesen Staat ...‘ eingeleitet haben.“ Es waren 1300 Besucher anwesend. Wahrscheinlich waren das für den Verfassungsschutz zu viele, um alles Gesagte persönlich mitzubekommen. Immerhin wird die Quelle des Zitates (endstation-rechts.de, die einen Artikel von „blick nach rechts“ übernehmen) als vertrauenswürdig eingeschätzt.

„Patrioten der Straße geben niemals auf ...“ schob der Abtrimo-Sänger auf dem Konzert noch nach. Die Bandmitglieder wissen, um was es geht: „Einen Gruß an unseren Staat und seine linken VS Schergen, ihr müsst noch viel lernen nicht jeder Pa-

triot gibt Pink Panther die Hand, also Skinheads steht auf und kämpft für eure Meinungsfreiheit und gegen den Gutmenschterror in diesem Land.“ (Abtrimo-facebook-Eintrag, März 2017) Über „Pink Panther“ ist noch zu schreiben und nachzudenken.

Abtrimos rechte Kumpanen – Oldschool Records

Wahrscheinlich werden die „Lieder“ von Abtrimo von einem Clown oder Spaßmacher produziert und vertrieben, der die „parodistische Auseinandersetzung“ liebe (Formulierung: Landgericht, Memminger Kurierverlag, 29.5.2018). Ein Richter in Memmingen scheint einen Herrn B. Einsiedler, Chef von Oldschool Records (vgl. Impressum der Internetseite), dafür zu halten. Vor dem dortigen Gericht wurde in zweiter Instanz ein Verfahren gegen Einsiedler, CD-Vertriebsleiter und Musikproduzent, durchgeführt wegen der „Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen“ und der „Verbreitung von Musik, die ... zur Gewalt gegen Ausländer, Juden oder Homosexuelle aufrufen soll“ (ebd.). Einsiedler brachte Titel wie „Goebbels für alle“ aus dem Album „Adolf Hitler lebt“ mit der Textzeile „wir bleiben Joseph Goebbels treu“ unter seine Skinhead-Kunden aus vielen Ländern Europas. Die Zeitung aus Memmingen schrieb: „Und auch Textzeilen, die das Amtsgericht [noch] als eine pauschale Bagatellisierung des Holocaust bewertete („geschmierte Historikerkommissionen [...] haben die Geschichte auf den neuesten Stand der Lüge gebracht“; „so viele sind bis heute nicht gestorben“) oder als Propagierung einer ‚germanischen Überlegenheit der Germanen‘ einstuft („germanisches Erbgut wird zerstört“), sah der Vorsitzende Richter in dieser Verhandlung nicht als strafrechtlich verfolgbar an.“ (ebd.) Wie sind solche Textpassagen zu be-

werten? Immerhin gibt es in Memmingen auch Richter, die solche Äußerungen nicht dulden wollen.

Einsiedler war auch so schlau, sich in Hamburg juristisch beraten zu lassen. Zu einem im Prozess verhandelten Propagandalied der Hitlerjugend lieferte die hier bei uns ansässige Rechtsanwältin Gisa Pahl (Deutsches Rechtsbüro, DRP) ein Rechtsgutachten. Sie ist eine Szene-Anwältin mit weitreichenden Kontakten. Pahl kennt zum Beispiel den im NSU-Prozess Verurteilten Ralf Wohlleben lt. Verfassungsschutz seit mindestens 2005. Das DPR stand auch auf einer Namensliste, die in der von Zschäpe („Nationalsozialistischer Untergrund“, NSU) angezündeten Wohnung in Zwickau gefunden wurde. Am 27.6.2001 wurde der Gemüsehändler Süleyman Tasköprü in seinem Geschäft in Hamburg-Bahrenfeld von Böhnhardt und Mundlos ermordet.

Oldschool Records-Vertrieb produzierte einige CDs von Abtrimo und kümmert sich um den Vertrieb. Abtrimos Lieblinge, die „Skrewdriver“ (Warlord LP) (siehe oben), verkauft dieser online-Handel ebenfalls.

Neonazis im Hamburger Umland

„... vom Orient her ...“ – natürlich – wehe ein „Sturm über Europa“. Dagegen helfe nur „Identität“: „s.f.f.s. in den Tod“. Da ist es, das Fremde, Andersartige aus dem Orient, das „uns“ bedroht. Dagegenhalten müsse man. Die Abtrimo-Dichter lieben das Drohende und Martialische: „Für uns gibt es nur den einen Tod ... killer (!) for ever ... für uns gibt's nur den einen Weg“. Unerbittlich scheinen diese Herren gewillt zu sein, sich in unserer Gesellschaft durchzusetzen. Da hätten sich die Leute vom Thinghaus in Grevesmühlen bei Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern) über den Auftritt

im Mai von Abtrimo gefreut. „Früher war es (das Thinghaus, Anm. W.S.) ein Wahlkreisbüro der ehemaligen NPD-Abgeordneten Stefan Köster und Udo Pastörs“ (Ostsee-Zeitung). Geplant hätten die jetzt dort ansässigen Kader den Auftritt der Band, wie die Gefangenenhilfe im Thinghaus auf der Homepage berichtete. „Leider“ musste „Abtrimo“ wegen Krankheit absagen. So spielte die Band „Old Glory“ das Solidaritäts-Lied für „Wolle“, den damals noch inhaftierten und jetzt verurteilten Neonazi Ralf Wohlleben, einem Helfer der NSU-Mörderbande. Schon 2012 wussten sie bei Abtrimo, welche Töne sie anschlagen wollten, und sie hätten gut zur Gesellschaft im Thinghaus gepasst: „Auf den



Foto: Stefan Gierlich

Nazis schmücken sich mit Runen

ersten Konzis da ging es los, die Stimmung war einfach riesengroß. Der rechte Arm immer ausgeschlagen, politisch motiviert keine Frage. ... Skinheads, mit kurzem Haar, Skinheads, wir sind wieder da! Skinheads, die Arbeiterklasse, Skinheads, wir sind die Masse!“ (aus ihrem Song „Kleiner Bengel“)

Das Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg hatte bei der BPjM (Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien) die Indizierung einer 2013 erschienen CD der Band angeregt: „Nach Ansicht der BPjM wirkt der Inhalt der CD verrohend, reizt zu Gewalttätigkeit und Rassenhass an (!) und verherrlicht den Nationalsozialismus. ... ein drittes Lied schwer jugendgefährdend und strafrechtlich relevant ..., da es zum Hass auf Muslime ... aufstachelt und zu Gewaltmaßnahmen gegen diese auffordert.“ (Bericht 2013, S. 165) Die BPjM entschied am

6.8.2013, die CD in die Liste der jugendgefährdenden Medien aufzunehmen. Der Titel der CD lautete ‚7 auf einen Streich‘. Die erste CD der Gruppe hieß „Norddeutscher Untergrund – Der erste Streich“. Der „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) verharmloste seine Morde in einem Bekenner-Video mit der Comic Figur Paulchen Panther als „Streiche“, wie das Antifaschistische Infoblatt berichtete. In früheren Zeiten dachten man/frau da wohl an „Fliegen klllen“ (das tapfere Schneiderlein und seine Sorgen ...). Nach den NSU-Morden will dieses Bild beim Betrachten des CD-Covers dieser Band nicht so recht entstehen.

Von Hamburg-Bergedorf aus ist es nicht weit bis Uelzen. Nach einem Konzert am 28.10.2017 dankte die Band den Skinheads Uelzen. Auch 2013 organisierten die Uelzener Skinheads ein Konzert mit „Abtrimo“. Das

Bandmitglied Marcel Koschnick, Sänger der Gruppe, soll in jungen Jahren eng mit den rechtslastigen „Skinheads Uelzen“ verbunden gewesen sein.

In der rechtsradikalen Szene Uelzens/Umfeld gibt es Menschen, die offensichtlich vor nichts zurückschrecken, die aufstacheln wollen, die hetzen. Eine Gruppe „Widerstand Uelzen“ veröffentlichte folgenden Aufruf: „Jetzt komm Ich Das ist jetzt mein Aufruf für die Region Uelzen (Niedersachsen) Und zwar zum Töten ... Ja so weit ist es schon ... Tod der Linksfaschistischen Antifa!!! Tod der Antifa... Dies ist ein Mordaufruf!!! Ab sofort ist die Antifa Uelzen Freiwild“ (25.1.2016).

Dieses Machwerk haben Antifaschistinnen und

Antifaschisten aus Lüneburg dokumentiert. Wen will dieser Anonyme aufstacheln? Wer soll angesprochen werden? Wer ist empfänglich für so etwas? Nazi-Musik macht empfänglich. Ein Text der Abtrimo-Barden hat folgende Worte: „... Beide Hände zur Faust geballt. Die anatolischen Gangster lassen uns kalt. Denn ist einmal der Germene erwacht, heißt es für Öcerlan und Co gute Nacht (...) Hamburg ist zwar das Tor zur Welt, aber nicht für die islamistische Welt. Jedes Viertel holn wir uns zurück und brechen dem Multikulti sein Genick ...“. Der Song wurde als jugendgefährdend eingestuft und indiziert. Eine Text-Weisheit der Gruppe Abtrimo ist: „Egal was du bist, egal was du kannst, mach es richtig oder lass es ganz“ („7 auf einen Streich“, 2012). Wessen „Genick“ soll „gebrochen“ werden? Abtrimo nennt sich „RAC“-Band, Rock Against Communism.

Gefährlich

2015 veröffentlichte Abtrimo die CD „Spirit of the Patriot – United against everyone“, Gastsänger sei ein „Uwo-caust“ gewesen (der Sänger-Name soll wohl Assoziationen wecken). Ein Song-Titel lautete „Gewalt regiert uns all“: „In den Straßen und in den Gassen gibt es Schlägereien ... in den Schulen da gibt es aufs Maul, die Sozialhilfempfeänger sind dabei nicht faul ... überall kommen sie in Scharen, um die Gegner zu jagen ... Gewalt regiert uns alle, verlier nicht die Kontrolle, pass auf was läuft ... das Leben ist eine einzige Schlacht, kurz gebt gut acht, und der Stärkere gewinnt ...“ Der Sänger will genau das, was er dort singt – „gewinnen“.

Unter facebook ist ein „Uwe Menzel“ zu finden, ein ausgemachter Motorradfan, heißer Verehrer der AfD und von compact-online. Die Seite wird „sauber“ gehalten – facebook kümmert sich bei dieser Seite auch um das Löschen bestimmter Inhalte und sperrte den Zugang für einige Tage. Das geschieht nicht immer zeitnah. Ein weiterer facebook-Nutzer, „Thomas Menzel“, postete am 24.9.2017 – es ist die Zeit der Bundestagswahl –: In unflätiger Weise werden Martin Schulz (SPD) und Cem Özdemir (Grüne) antisemitisch und rassistisch angepöbelt und beschimpft. Dies als Zitate wiederzugeben, verbietet sich an dieser Stelle. Die Kommentare wurden später gelöscht. Nur so viel: „Suche 9mm Weil diese Regierung bringt uns um Gute Heimreise ... die Geschichte wiederholt sich ...“ Nun, diese Gewaltausbrüche findet „Uwe Menzel“ gut! Er setzte ein „like“. All das war nur einige Tage auf facebook zu sehen. Und „Thomas Menzel“ legt nach: „Hm gerade in den Nachrichten: um das Ausbreiten der afrikanischen Schweinepest in Frankreich zu verhindern sollen 32000 Schweine getötet

werden!! ... ich unterlasse einen Kommentar (weil gegen die FÄkebuck Bestimmungen, und überlasse Euch einen spontanen Gedanken einzutragen ...“) Es folgte das „like“. Hinter „Uwo-caust“ verbirgt sich „Uwe Menzel“ (<https://dontcallitmusic.no-blogs.org/page/2/>). Die Einträge sind wahrscheinlich von dem in der Skinhead-Musik-Szene Aktiven verfasst worden.

Stillhalten?

„Schule“ soll viele Dinge leisten. Sehr viel wird den Kolleginnen und Kollegen aufgebürdet. Es sollte trotzdem interessieren, was Jugendliche sehen, was sie hören, womit sie sich in den „Sozialen Medien“ beschäftigen. Musik gehört seit eh und je zu dem, was junge Leute interessiert – und natürlich nicht nur sie. Nur: Wie können wir nachhaltig gegensteuern, wenn uns auffällt, dass jemand Interesse zeigt an gewaltverherrlichender

Musik? Das herauszufinden und aktiv zu werden, könnte Ansporn für einen lebendigen Diskurs in der Schule sein. Der Hamburger AfD-Fraktionsvorsitzende Alexander Wolf wird mit seinen Anfragen keine davon abhalten, diesen Diskurs zu führen.

Wahrscheinlich hält das Danubia-Mitglied Wolf es bei seiner politischen Vergangenheit mit Ernst Jünger (1932): „Der Mensch entfaltet seine höchste Kraft, entfaltet Herrschaft überall dort, wo er im Dienste steht. Es ist das Geheimnis der echten Befehlssprache, daß sie nicht Versprechungen macht, sondern Forderungen stellt. Das tiefste Glück des Menschen besteht darin, daß er geopfert wird und die höchste Befehlskunst darin, Ziele zu zeigen, die des Opfers würdig sind.“ Fürchterlich!

WOLFGANG SVENSSON
hlz-Redaktion



Dr. Carsten Brosda

Ein Debattenbeitrag zum YouTube Video „Die Zerstörung der CDU“ von Rezo. Carsten Brosda analysiert die Zerstörungen des öffentlichen Gesprächs, der Mitte, der offenen Gesellschaft, des Planeten, der Zuversicht - und stellt die Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Rolle und Bedeutung der Volksparteien für die Zukunft der Demokratie.

Montag | 6. Januar | 19:30 Uhr
KLUB im Gewerkschaftshaus
Besenbinderhof 62 | Eintritt 5 €
Anmeldung: post@wolfgang-rose.info



Wolfgang Rose | Kultur im Gewerkschaftshaus e.V. | Mobil 0172 434799